

Masse gegeben werden, vielmehr muß es als bestimmtes Dasein konzentriert sein, indem das, was die Anschauung des Dreidimensionalen erzeugt, und üblich und naturalistisch als Bewegung empfunden wird, als formal fixierter Ausdruck gebildet ist.

Jeder dreidimensionale Punkt an einer Masse ist unendlich deutbar; schon dies scheint einer eindeutigen Bestimmung unlösbare Schwierigkeiten entgegen zu halten und läßt jegliche Totalität als unmöglich erscheinen; selbst die Kontinuität seiner Beziehungen erschwert nur das Erhoffen einer bestimmten Lösung, so sehr man sich auch schmeicheln mag, in der allmählichen, langsam geleiteten Funktion dem Betrachter einen einheitlich bestimmten Eindruck zu suggerieren; keine rhythmische Anordnung, keine zeichnerische Beziehung, kein noch so reiches Vervielfältigen der Bewegung vermögen uns zu betrügen, daß das Kubische hier nicht unmittelbar und in Einem zur Form gesammelt sei.

Der Neger scheint diesem Problem eine reine und gültige Lösung verliehen zu haben. Er fand, uns zunächst ein Paradox, eine formale Dimension.

Die Vorstellung des Kubischen als Form — nur hiermit hat es die Plastik zu schaffen und mit keiner materiellen Masse — ergibt unmittelbar, daß zunächst bestimmt werden muß, was jene ausmacht; dies sind die nicht zugleich sehbaren Teile; sie müssen mit den sichtbaren in eine totale Form gesammelt werden, die in einem Sehakt den Beschauer bestimmt und einer fixierten dreidimensionalen Anschauung entspricht, damit das sonst irrational Kubische als sichtlich Geformtes sich erweise. Der optische Naturalismus abendländischer Kunst ist nicht Nachahmen der Außennatur; die Natur, die hier passiv nachgeahmt wird, ist der Standpunkt des Beschauers. So versteht man das Genetische, ungemein Relative, das unserer meisten Kunst anhaftet. Diese paßte sich dem Beschauer an (Frontalität, Fernbild), und immer mehr wurde das Erzeugen der optischen Endform einem aktiv beteiligten Betrachter anvertraut.

Form ist eine Gleichung, wie unsere Vorstellung; diese Gleichung gilt künstlerisch, wenn sie ohne Beziehung auf Fremdes und unbedingt aufgefaßt wird. Denn Form heißt jene vollkommene Identität von Anschauung und einzelner Verwirklichung, die ihrer Struktur nach sich decken und nicht sich verhalten wie Begriff und Einzelfall. Die Anschauung umfaßt wohl